

Alices Reise durch den Zauberspiegel

Von Princess_Maddy

Kapitel 3: Wo ist Alice?

Alice und das weiße Kaninchen flogen durch die Luft. Die Umgebung um sie herum wechselte ständig ihre Farbe: Von grau nach braun, von braun nach grün, von grün nach blau, von blau nach violett, von violett nach rosa, von rosa nach rot, von rot nach orange, von orange nach gelb, von gelb nach weiß, von weiß nach schwarz, von schwarz nach grau.... Außerdem schwebten alle möglichen Dinge durch die Luft, wie Schaukelstühle, Uhren, Toaster, Bilder, Fernseher, Computer, Bücher, Stofftiere, Hüte, Betten, Spielzeug, Regenschirme, Lampen, Teppiche u.s.w.

Alice erinnerte sich daran, das Albert ihr damals erklärt hatte, das all diese Sachen einmal auf der Erde gewesen waren, bis ihre Besitzer sie verloren hatten. Er hatte ihr erklärt, dass die "Verlorenen Sachen", wie er sie nannte, in den Zeitpotahlen zum Wunderland landeten.

Damals hatte sie noch über all diese Dinge gestaunt, doch jetzt störte sie sich nicht einmal mehr daran, dass sie existierten. Dafür war sie viel zu Müde, sie hatte zu viel Blut verloren. Die Welt vor ihren Augen verschwamm und wackelte hin und her.

Albert machte eine Handbewegung und ein weiteres Portal erschien. Als sie es durchquert hatten, waren die beiden im Wunderland angekommen.

Es war ein wunderschöner Ort, wie in einem Märchenbuch.

"So Alice wir sind da! Hast du irgendwelche Wünsche?"

Alice lächelte falsch. "Ich dachte du kannst Gedanken lesen?!" Er seufzte. "Deine Gedanken gefallen mir aber nicht." Alice zog eine Augenbraue hoch. "Warum denn nicht?" "Weil du daran denkst, wie du mich los wirst und wie du dein "Werk" vollenden kannst." Er zeigte auf Alices linkes Handgelenk, voran immer noch Blut herunter tropfte. Alices Bluse war mit Blut befleckt. Sie ballte ihre Hände zu Fäusten und wollte auf Albert losgehen, doch sie war zu schwach und ging in die Knie. "Siehst du, dass hast du jetzt davon! Sei froh, das du die Pulsadern verfehlt hast, sonst ginge es dir noch schlechter!" Alice versuchte aufzustehen. "Was redest du da für Stuss? Du weißt doch gar nicht wie es mir geht! Ich bin daran schuld, dass sich meine Eltern getrennt haben, dass meine Mutter unglücklich ist, dass meine Schwester bei meinen Vater leben muss. Ich steh allen doch nur im Weg, alle hassen mich! Also warum lässt du mich nicht einfach sterben?"

Albert schaute streng zu Alice herüber, die sich kaum auf den Beinen halten konnte. "Weil das alles nicht deine schuld ist! Außerdem gibt es hier jemanden, der auf dich wartet!" Alice lachte. "Auf mich? Da irrst du dich, schließlich wartet nur Andrew auf mich, weil er von mir besessen ist. Und siehst du ihn hier irgendwo?" "Aber Alice hast du etwa dein Versprechen vergessen?" "Ich hab niemanden etwas versprochen! Halt

die Klappe und gib mir ein Messer, mein anderes Handgelenk blutet noch nicht!" "Das kannst du vergessen! Ich gebe dir kein scharfes Werkzeug. Warum willst du für so was dein Leben Weckwerfen? Ist es das Wert?"

Alice hielt sich ihre Ohren zu. "Halt den Mund! Mir ist eh alles egal, lass mich doch bitte dieser Welt entschwinden! Ich kann diesen Schmerz in mir nicht länger ertragen!" Albert ging auf Alice zu. "Bleib stehen, sonst kann ich für nichts garantieren!" Er kam immer näher. "Du bist genau so dumm, wie die Mädchen, die ich vor ihren Tod gerettet habe. Warum müsst ihr euren Leben immer ein Ende setzen, wenn ihr Probleme habt? Warum freut ihr euch nicht einfach darüber, dass ihr leben dürft? Warum seht ihr die Schatten eurer Welt?" Alice sank auf ihre Knie, sie konnte ihre Tränen nicht länger unterdrücken. "Weil wir....., weil ich....", stammelte sie. "Weil ihr alle schwach seit! Ihr wisst doch gar nicht, was wahre Schmerzen sind! Die Wunde an deinem Handgelenk, das sind wahre Schmerzen, die anderen Schmerzen existieren nicht, das ist Schwäche! Oder tut deine Wunde nicht weh?" "Doch und wie! Bitte! Nehme mir meine Schmerzen, ich will doch noch gar nicht sterben!" "Es ist zu spät, du wirst einen qualvollen Tod sterben!" Alice flehte Albert an ihr zu helfen, doch er lachte sie nur aus. "Ich will nicht sterben! Bitte hilf mir...." "Das hättest dir früher überlegen sollen. Merkst du es schon? Deine Stimme wird schwächer, dein Herz schlägt langsamer, dein Körper wird taub und dein Atmen stock. Bald wirst du deine Augen schließen, dein Bewusstsein verlieren und nie mehr aufwachen. Kannst mich noch sehen oder hören?"

Alice konnte Albert nicht mehr erkennen, alles wurde schwarz und sie schloss ihre Augen. Danach verlor sie den Halt und sank ganz in sich zusammen auf den Boden. Albert beugte sich über sie. "Selber schuld! Warum konntest du auch nicht hören? Gute Nacht...."

Lucy und Jane durchsuchten, die ganze Schule, doch nirgends war eine Spur von Alice. "Wo kann sie den hingelaufen sein?", sagte Lucy besorgt zu Jane. "Ich weiß nicht, vielleicht sitzt sie im Mädchenklo und heult." "Aber da waren wir doch schon!" "Ich weiß, aber wir haben doch schon überall nachgesehen!" "Haben wir nicht, wir waren noch nicht im alten Wohnheim!" "Aber Lucy, der Eingang ist doch abgesperrt! Wie soll sie denn da rein gekommen sein?" "Aber es gibt doch noch den anderen Eingang, der auf der anderen Seite, der Schule. Vielleicht hat sie den genommen!" "Aber sie weiß doch, das es dort unheimlich ist, schließlich gibt es dort Raten!" "Aber Jane! Sie war sicher zu aufgebracht um zu merken wo sie hin läuft!" "Aber sie hatte doch immer furchtbare Angst dort hin zu gehen!" "Vielleicht wollte sie alleine sein, außerdem ist das alte Wohnheim, der einigste Ort, wo wir noch nicht gesucht haben, also komm!" "Ok, aber wir müssen aufpassen, dass uns niemand sieht, verstanden?" Lucy verdrehte ihre Augen. "Ja, Ja! Komm jetzt!"

Sarah lehnte an einer Straßenlaterne als sie Matthew sah. Er kam auf sie zu gelaufen. "Hi Sarah! Entschuldige die Verspätung, aber ich hab verschlafen." Keuchend blieb er stehen und legte seine Hände auf seine Oberschenkel. "Ist nicht schlimm, ich warte noch nicht lange auf dich." Sie lächelte ihn an und er sie. Seine hellgrünen Augen strahlten, wie ein Ozean voller Sternen. "Du siehst heute mal wieder gut aus." Sarah wurde verlegen und schaute zur Seite. Der Wind wehte durch ihre Haare, die sie zu einem Zopf zusammen gebunden hatte. "Ähm....., du auch!" "Eh.., wirklich?" Matthew war errötet. Sein kurzes rotbraunes Haar wehte nicht im Wind, er hatte darin so viel

Gehl, das es sich nicht bewegen konnte. Beide waren seit langer Zeit ineinander verliebt, doch keiner der beiden traute es dem jeweils anderen zu sagen. Beide dachten, dass der jeweils andere nichts für den anderen empfand. Deshalb waren sie seit drei Jahren befreundet und verbrachten fast ihre ganze Freizeit zusammen. Doch keiner der beiden dachte daran an "Liebe".

Sarah blickte ihn an. Matthew erstarrte für eine Sekunde. Sie hat so schöne Augen. Ach wenn sie doch nur Augen für mich hätte! Sie ging auf ihn zu. Wenn er mich doch nur einmal küssen würde! Dann nahm sie seinen linken Arm und drängte hin dazu zu gehen. "Komm las uns gehen." "Und wohin?" Ein Lächeln entstand auf ihren Lippen. "Ist doch egal. Folge mir!" Sarah führte ihn in einen kleinen Park am Ende der Straße. "Und was machen wir jetzt?", wollte Matthew wissen. Was hat sie vor? "Komm wir setzen uns auf die Bank da hinten." "Ok!" Die beiden setzten sich auf eine blau lackierte Parkbank unter einem Baum. Jetzt ist meine Change, ich muss ihm meine Liebe gestehen! "Matti ich muss dir was erzählen." Matthew zog eine Braue hoch. "Dann schieß los." "Ich hab Eric mal wieder abblitzen lassen. Ich hab ihm erklärt das ich mich nicht für ihn interessiere." "Das hat ihn sicher tief getroffen. Aber warum gibst du ihm keine Change?" Idiot! Weil ich doch in dich verliebt bin! "Weil ich schon in jemanden anderen verliebt bin." Juchhu! Ich hab noch eine Change bei ihr!! "Ja, verstehe. Liebt dich dein Auserwählter den auch?" "Das hoffe ich doch!" Man Matt, mach endlich deine Augen auf! "Ich hoffe du weißt bald ob er dich auch liebt!" Der merkt echt nichts. Dabei sind meine Signale doch eindeutig! Ich muss es ihm endlich sagen! "Das hoffe ich auch. Ich muss dir noch etwas sagen, deshalb bin ich heute hier." "Noch etwas? Was denn?" Sarah atmete tief ein. "Ich lasse Eric immer abblitzen, weil ich.... weil ich dich liebe!"

Es war dunkel und unheimlich Still. Jane und Lucy standen vor einem riesigen schwarzen loch. "Jane, ich glaube wir sollten besser wieder gehen!" "Du wolltest doch hier nach ihr Suchen!" "Ja ich weiß, ich habe es mir aber anders überlegt!" Jane grinste. "Du hast doch nur Angst. Damals hat es dich auch nicht gestört, das es Dunkel war." Lucy stöhnte. "Damals sind wir ja auch übers Schulgebäude rein gegangen. Außerdem hatten wir Kerzen!" Jane lachte. "Du meinst wir hatten Jungs." Lucy errötete. "Musst du immer über diese Nacht reden? Es ist bald zwei Jahre her, das wir das letzte Mal dort drinnen waren." "Ich weiß, aber was ist so schlimm daran?" "Vielleicht, das wir in dieser Nacht unsere Unschuld verloren haben?!" Jane verdrehte ihre Augen. "Na und? Es war nur ein Ritual. Wir haben unsere Unschuld irgendeiner Göttin geopfert." "Schön und gut, wir waren aber erst 15, als wir es getan haben. Außerdem haben wir die Typen noch nicht einmal richtig gekannt!" "Das stimmt nicht, ich war in Jimmy verliebt. Ich fand es schön." "Ich aber nicht! Ron war nicht mein Typ und außerdem hat es furchtbar wehgetan!" "Tja, ich hab es doch nur gut gemeint." "Gut gemeint? Darauf hätte ich verzichten können!" "Hast du aber nicht! Alice fand es auch toll." Lucy lachte. "Sie fand es toll? Sie ist damals vor Andrew davon gelaufen!" "Du meinst die beiden haben es nicht getan?" Lucy verdrehte ihre Augen. "Nein haben sie nicht. Alice wollte es nicht, er aber schon, deshalb ist sie auch Weggelaufen." "Oh mein Gott! Und ich blöde Kuh hab sie noch gefragt ob es ihr gefallen hat!" "Tja anscheinend vertraut sie dir nicht so wie mir. Mir hat sie es erzählt." Jane lachte. "Dir kann sie vertrauen? Du hast ihr doch einen Drohbrief in ihr Tagebuch geschrieben. Nicht wahr Anonymia?" Das ist etwas anderes, wenn wir sie finden sollten, werde ich mich bei ihr entschuldigen!" "Das werde ich auch tun. Ich will ihre Freundschaft nicht verlieren!"

"Dann ist das ja jetzt geklärt, also gehen wir jetzt rein?" "Lucy, ich glaub das brauchen wir nicht. Suchen wir ihre Schwester und erzählen wir ihr alles." "Warum? Hast du etwa Angst?" "Nein, ich glaube nur die Polizei kann Alice noch finden." "Warum? Wir haben doch noch nicht nachgesehen!" "Sieh selbst. Der Eingang ist verschüttet, er wurde gesprengt!" Lucy schaute in die Richtung, die ihr Jane zeigte. Im dem riesigen schwarzen Loch lagen mehrer Schichten Steine aufeinander. Der Eingang ins Wohnheim war versperrt.

Matthew saß da und sagte kein Wort. Sarah war verunsichert und zu gleich sauer. "Ich hab gesagt, ich liebe dich!!" Matthew erwiderte kein Wort darauf. Meint sie das ernst? Ist das auch kein Traum? Dachte er. Sarah nahm seine Hände. "Ich liebe dich! Bitte sag doch was, irgendetwas!"

Sie war so verzweifelt darüber, dass ihr die Tränen kamen. Du Idiot! Warum antwortest du mir nicht? Ich hab dir meine Gefühle gestanden und du sitz da und reagierst nicht darauf! Dachte sie. Matthew legte seine Arme um sie. Sarah schaute auf. Ihre Augen waren mit Tränen gefüllt und glänzten wie ein Sternenhimmel. Er erhob seine Stimme: "Bitte weine nicht! Ich mag dich doch auch!" Sarah schluckte, neue Wut kam in ihr auf. "Warum sagst du dann nichts?!" "Ich wusste doch gar nicht, ob du es Ernst meinst!" "Was? Du zweifelst an meinen Worten?" Sie schaute verletzt zur Seite und wich seinem irritierten Blick aus. "Bitte schau mich an! Willst du denn nicht wissen, was ich fühle?" Sarah blickte in seine verletzten Augen. "Magst du mich denn wirklich oder fühlst du sogar das Selbe wie Ich?" Matthew umfasste ihre Hände, dann atmete er tief ein und sah Sarah direkt in ihre Augen. Für einen kurzen Augenblick, fast einer Ewigkeit, lief ihr ein wohltuender Schauer über ihren Rücken. "Es tut mir leid, wenn ich dich verletzt habe! Ich liebe dich schon seit dem Augenblick an dem ich dich das erste Mal gesehen habe! Bitte verzeih mir." Sarah spielte die unnahbare. "Das muss ich mir aber noch mal überlegen, aber für einen Kuss, verzeih ich dir fast alles!" Sie lachte und Matthew konnte nicht anders und musste auch lachen. "Einen Kuss kannst du haben, meine Prinzessin." Kurz bevor sich ihre Lippen treffen konnten, wurden sie durch Geschrei gestört.

Jane und Lucy rannten ganz aufgeregt zu Sarah und Matthew, die sich gerade küssen wollten. Beide waren sie dem Tränen nah, denn Alice war immer noch verschwunden. Sie kamen vor den beiden frisch verliebten zum stehen. Jane musste entsetzt feststellen, dass sie die beiden bei einem Date gestört hatten. Sie musste ihre Tränen zurück halten. Sarah und Matthew waren nicht sonderlich von den beiden begeistert. "Was wollt ihr hier? Verschwindet! Wir wollen alleine sein!", schrie Matthew die beiden aufgebrachten Mädchen an. Beide waren dadurch so verängstigt, das sie anfangen zu stottern: "Al... Alice ist....ist....verschwunden! Wir...haben sie über....überall gesucht, aber....aber ohne Erfolg!" Jane und Lucy versuchten gegenseitig, bei der jeweils anderen Schutz zu suchen. Sarah schaute die beiden skeptisch an, sie konnte denn beiden nicht wirklich glauben. "Was ist mit meiner Schwester? Sie ist verschwunden?" "Ja! Das ist sie, wir lügen dich nicht an!" "Ihr wollt mir weismachen, dass meine Schwester verschwunden ist oder Weggelaufen ist? Warum sollte sie so etwas machen?" "Das wissen wir doch auch nicht!", versuchte sich Jane zu verteidigen. "Bitte Sarah, glaub uns und helfe uns Alice zu finden, ihr kann wer weiß was passiert sein!", forderte Lucy. "Hab ihr denn schon bei uns zuhause angerufen oder geschellt?" "Wir haben angerufen, aber keiner ist ran gegangen!" "Dem entsprechend ward ihr noch nicht bei uns zuhause?!"

Die beiden nickten zustimmend. "Wir wollten dir erst bescheid sagen!" "Gut dann helfe ich euch suchen." Sarah stand von der Bank auf. Matthew hielt ihre Hand ganz fest. Sarah machte sich furchtbare Sorgen: Hoffentlich ist Alice nichts passiert! Sie ist doch meine einigste Schwester!

Sarah und Matthew gingen voraus und blieben stehen als sie merkten, dass Jane und Lucy, ihnen nicht folgten. "Brauch ihr eine schriftliche Einladung? Ich dachte, ihr wollt Alice finden!" "Wartet wir kommen!"

Jane und Lucy liefen eilig den beiden hinterher.

"Sarah komm spiel mit mir verstecken!" Ein kleines Mädchen in einem hellrosa Farben Kleid, versuchte die Aufmerksamkeit eines Mädchen, das eine Latzhose trug, zu erregen. "Ich hab keine Lust mit dir zu spielen, Alice." Alice, so hieß das kleine Mädchen, sie stampfte vor Wut und Enttäuschung mit ihren kleinen Füßen, auf den Boden. "Du hast es aber versprochen! Du bist eine blöde große Schwester, das sag ich Mami!" Sarah, so hieß das große Mädchen, lachte sie aus. "Sag es doch Mami! Ist mir doch egal!" Alice weinte, wie es kleine Kinder tun um ihren Willen durchsetzen zu können. "Ich will aber dass du mit mir Verstecken spielst! Man darf keine Verbrechen brechen, das ist hundsgemein! Ich hab dich nicht mir lieb!!" Sarah stand auf, sie war genau einen Kopf größer als Alice. "Heul doch! Geh zu Mami und versteck dich hinter ihr, sowie immer!" Alice vergoss daraufhin noch mehr Krokodilstränen. "Warum...bist...du...so....gemein zu mir?" Sarah baute sich vor Alice auf und war jetzt noch größer als Alice. "Ganz ehrlich? Ich hasse dich Alice!"

Alice war geschockt. Das kleine Mädchen verstand die Welt nicht mehr. "Aber warum? Du darfst mich doch gar nicht hassen, du musst mich doch lieb haben!" Sarah lachte. "Du willst wissen warum? Ich sag dir warum. Weil sich wegen dir Mama und Papa scheiden lassen!" "Aber ich hab doch gar nichts gemacht! Das ist nicht meine Schuld, das sich Mama und Papa nicht mehr lieb haben!" "Das ist nicht deine Schuld? Von wegen! Mama und Papa streiten sich die ganze Zeit wegen dir!" "Aber warum denn? Ich war doch immer ein braves Kind!" "Du weißt es nicht? Du bist nicht Papas Tochter, du hast keinen Papa!" Alice verstand ihre Schwester nicht. "Das ist nicht wahr!" "Doch ist es und deswegen hasse ich dich! Ich wünschte du wärst niemals geboren worden!!" "Aber Sarah! Ich kann doch nichts dafür, ich bin doch noch klein!" Sie weinte und schluchzte. "Halt die Klappe! Lauf weg Alice, weit weg!" "Aber...." "Verschwinde!"

Alice rannte so schnell sie konnte davon. Die Tränen schossen nur so aus ihren Augen heraus. Sie lief schnell, die Straße entlang bis sie an einem See angekommen war. Dort war der Weg zu Ende und Alice konnte nicht mehr weiter. Das tiefe dunkle Wasser lag vor ihr. Was soll ich machen? Ich weiß nicht wo Mami ist. Sie schaute herab in die Tiefe. Ich muss hier weck, ich muss verschwinden, damit Sarah mich nicht mehr hassen braucht und Mami und Papi sich vertragen! Alice nahm einen großen Anlauf und sprang in das graue Wasser.

Da sie nicht schwimmen konnte, ging sie sofort unter und ihr Mund füllte sich mit Wasser. Sie spuckte und paddelte hektisch mit ihren kleinen Armen um sich, doch sie ging immer wieder unter und schluckte Wasser.

Sie schrie um Hilfe. "Mami hilf mir, ich ertrinke! Mami...." Alice ging wieder unter. Sie hatte keine Kraft mehr um sich durch das Wasser zu kämpfen. Ihre Kleider waren mit Wasser durchtränkt und waren zu schwer geworden. Plötzlich merke Alice, wie sie etwas nach unten zog. Verzweifelt versuchte sie nach oben zu gelangen doch der Sog war zu Stark. Sie schloss ihre Augen. Einen kurzen Augenblick später war das Wasser verschwunden. Alice öffnete ihre Augen, das Wasser gluckste in ihren Stiefelchen.

Ihre nassen Haare hängten ihr im Gesicht und tropften. Wassertropfen fielen auf die Stirn von Alices Retter. Es war das Weiße Kaninchen, das Alice ins Wunderland trug.

"Alice wach auf!" Alice schreckte auf. Sie lag in einem Himmelbett. Völlig benommen schaute sie sich um. "Fräulein Alice, geht es Ihnen wieder gut?" Alice erblickte zwei besorgte braune Augen und schrie. "Aber Fräulein Alice! Erschrecken Sie mich doch nicht so. Ich bin es doch, Emma Hase!" Alice kam wieder zur Besinnung. Sie erkannte das schwarze Kaninchen wieder. "Emma was mach ich denn im Gästezimmer?" "Fräulein Alice, mein werter Mann hat Euch hierher gebracht. Ihr ward ohnmächtig und verletzt." Alice schaute sich ihr linkes Handgelenk an. Die Wunde war verschwunden. "Ich habe natürlich Eure Wunden versorg und Euch etwas vom Elixier der Heilung gegeben." "Stimmt ja, ich hab versucht mir die Pulsadern aufzuschneiden." Emma machte eine hektische Handbewegung. "Aber nein es war ein Unfall, Ihr hab Euch an einer Glasscherbe geschnitten!" "Wenn du meinst, Emma." Alice schaute mit leerem Blick aus dem Fenster. "Ich habe auch ein Bad für Euch bereitet, damit Ihr Euch vom Blut und vom Schweiß reinigen könnt." "Danke Emma! Ich werde mich gleich waschen!" "Gut dann lass ich Euch allein. Saubere Wäsche liegt neben der Wanne."

Die Wanne stand direkt im Raum, neben einer alten Kommode.

Alice entkleidete sich und stieg in die goldene Messing Wanne. Das warme Wasser erfrischte ihren kalten nackten Körper. Ihr langes Hellbraunes Haar hing ihr bis zu ihrer Brust. Dann tauchte sie kurz unter Wasser und begann sich zu waschen. Als sie fertig war trocknete sie sich ab und schlüpfte in ihre neuen Kleider. Es war ein Hellblaues Kleid mit Schürze.

Als Alice angezogen war klopfte es an der Zimmertür. "Herein!"

Die Tür öffnete sich und Albert trat ein. "Wie geht es dir Alice? Du warst einige Stunden Ohnmächtig und Emma und ich, haben sich große Sorgen gemacht!" "Wenigsten einer...,was willst du von mir?" "Ich möchte dass du mich zum Kartenschloss begleitest um dich anzumelden. Alle müssen sich nämlich im Wunderland anmelden." "Ich weiß, ich kann mich duster dran erinnern." "Kommst du dann gleich runter? Bevor wir gehen, essen wir noch etwas." "Ja gut! Ich komme in fünf Minuten runter." Albert verließ das Zimmer und ließ Alice allein.

"Ich soll also ins Schloss. Hoffentlich hat die Herzkönigin gute Laune, sonst verliere ich meinen Kopf...."

Sarah, Matthew, Jane und Lucy standen in Alices Zimmer. Es war völlig verwüstet. Überall lagen Scherben herum und Blut war auf dem Teppich.

Sarah fand Alices Abschiedsbrief und las in durch. Erschrocken ließ sie ihn zu Boden fallen. Lucy bückte sich nach dem Brief und las. Dann brach sie in Tränen aus. "Das wollte ich nicht!", sagte Lucy unter Tränen. "Ich auch nicht!", brach Jane in Tränen aus, nachdem sie den Brief gelesen hatte. "Was wolltet ihr nicht?" "Ich wollte nicht diesen Drohbrief in ihr Tagebuch schreiben!" "Ich wollte nicht den Artikel über sie veröffentlichen!!"

"Was hab ihr gemacht? Du bist Anonymia? Ihr hab ihr etwas angetan?!"

Sarah ohrfeigte erst Lucy und dann Jane. Matthew musste sie von den beiden Weckzerren. "Sarah beruhige dich, es tut ihnen Leid!" Sarah schaute Matthew verständnislos an. "Ich soll mich beruhigen? Die beiden haben vielleicht das Leben meiner Schwester auf dem Gewissen!" "Hör auf dich so aufzuspielen! Du hast sie doch gehasst!", mischte sich Lucy ein.

"Ich? Ich liebe meine Schwester abgöttisch!" "In ihrem Tagebuch steht aber was anderes! Du hast sie als kleines Kind so angeschrien, das sie Weggelaufen ist!" "Aber das war damals was anderes, ich war noch klein und ein naives Kind!" "Na und! Das hat sie aber so dermaßen verletzt, das niemanden mehr vertraut!" "Hört auf euch zu streiten! Ihr seid alle an Alices Verschwinden schuld!" "Genau Matthew hat recht!" "Jane sei leise, du bist auch schuld!" Jane errötete und verstummte. "Am besten rufen wir jetzt die Polizei und deinen Vater, Sarah. Aber zu erst beruhigt ihr euch alle, verstanden?!" Alle drei nickten energisch und setzten sich in die Küche um nachzudenken.